

— o, liebe Christen! haltet sie fest, und die ihr jetzt wieder in den heiligen, stillen Tagen zum Altar unseres Herrn getreten seid, ich mahne, daß dieses Gut der Quell eures Trostes und eures Friedens bleibe im Leben wie im Sterben. — Praktisches Christentum! Ich habe neben diesem heiligen Troste predigen dürfen den Fortschritt im neuen Leben, habe mahnen dürfen zu der Auferstehung, die täglich für das rechte Kind Gottes geschieht. Darum im Namen meines Heilandes auch heute stelle ich vor euch das vornehmste Gebot im Gesetz hin: „Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt und deinen Nächsten als dich selbst.“ Das Letzte nicht ohne das Erste! Liebe zu Gott, die sich erweist in der Gemeinschaft mit ihm, in dem Vertrauen auf den, der uns erlöst, erworben und gewonnen hat, in der Einheit mit dem Vater Jesu, in der Kraft zum Thun, dem Trost im Leide, der Hoffnung im Sterben.

Praktisches Christentum, ja, das ist die Liebe zum Nebenmenschen und darum vorerst die Liebe zu dem Allernächsten, Liebe zu der Familie. Den Frieden und die Freude eines glücklichen Hauslebens — ich hab's euch malen dürfen aus eigener seliger Erfahrung mit dem immer erneuten Hinweis auf das, was unser Herz fröhlich erhalten und unserm Leben rechte Stille, auch Kraft zur Arbeit geben kann. Haltet die christliche Ehe hoch, die Gemeinschaft der beiden, die miteinander verbunden sind bis zum Tode. Wahret euch die Weihe der Kindertaufe, lasset eure Kindlein hineingesegnet sein in den Gnadenbund mit Gott! Ziehet sie auf dem Grunde der Taufgnade, führet sie durch christliche Lehre und Unterricht hin zum Konfirmationsaltar!

Praktisches Christentum — 's ist Übung christlicher Barmherzigkeit. Wie habe ich werben dürfen für die Zwecke des Reiches Gottes! Wie bin ich ein Bettler und Sammler in eurer Mitte gewesen und wie habt ihr gern dem Rufe und der Bitte Folge geleistet! O, lasset die Liebe nicht matt werden gegenüber all dem Glende der Welt, gegenüber der Armut in unserer Gemeinde, gegenüber der geistlichen und leiblichen Noth draußen in der Welt! — Aber praktisches Christentum! — Es sind nicht einzelne Übungen, es sind nicht Einzelwerke, die man an den Fingern her zählen kann, sondern das wollen wir und das ist der Segen des Geistes Christi, daß er christliche Charaktere schafft,